



Kurzwellenklassiker neu entdeckt – Radio aus Paraguay, Peru und Grönland

Im Rahmen unseres „Netzfunks“ zog sich durch das Jahr 2013 die Rubrik „Kurzwellenklassiker neu entdeckt“. Unser Autor Daniel Kähler macht hier Radiostationen im World Wide Web ausfindig, die einst im internationalen Äther dazu einluden, spannende Radionächte vor dem Kurzwellenempfänger zu verbringen und mit exotischer Musik für ein ganz besonderes DX-Gefühl sorgten.

Jingles sind seit Jahren aus der Radioszene nicht mehr wegzudenken: Die kurzen Stationskennungen, unterlegt mit Soundeffekten und Musikausschnitten, sollen den Hörer daran erinnern, welchen Sender er eingeschaltet hat und möglichst flockig und cool vom einen Lied zum nächsten leiten. Einhergehend mit der überregionalen Angleichung der Musikformate der Radiosender in Deutschland, Österreich und der Schweiz scheinen sich auch diese Jingles immer weniger zu unterscheiden, der Mainstream hat sogar diese „Verpackungselemente“ erreicht. Wie erfrischend ist da doch ein Blick in ferne Länder, an denen die Entwicklungen im mitteleuropäischen Radio logischerweise vollkommen vorbegegangen sind:

Dass sich die Radiowelt in Peru ganz anders als hierzulande anhört, bemerkt man sogar schon anhand dieser Jingles: Der Name von *Radio Inca*, einst ein seltener Gast auf der Kurzwellenskala (4762 kHz) aus Lima, ist heute Teil eines großen peruanischen Medienunternehmens, sendet nur noch lokal auf Mittelwelle, betreibt aber einen Livestream und bietet dem gespannten Hörfunkenthusiasten gleich auch einen Einblick in die örtliche Jingleszene, in der gesungene Werbeslogans wei-

terhin hoch im Kurs stehen. Wer sich auf der Homepage des Senders den „tesoro Inca“ – den Schatz der Inkas – anhören möchte, bekommt nicht nur eine schöne, lokale Version von „El cóndor pasa“ zu hören, sondern auch das Nonplusultra der südamerikanischen Stationskennungen entgegengepfeffert: Die lateinamerikanische Radioszene scheint der letzte Zufluchtsort von überall auf der Welt sonst vernachlässigten Echo- und sonstigen Soundeffekten aus der Mottenkiste von Star Wars zu sein. Hier werden Jingles nicht so produziert, dass sie sich ideal ins Programm schmiegen, hier gilt der Merksatz „Je lauter, desto besser“. Und das gilt auch für das laufende, häufig dezent übersteuerte Programm. Die temperamentvollen Moderatoren streuen die vorproduzierten, nervtötenden Stationsansagen mitten in die wunderbaren Andenschlager hinein, ohne Rücksicht auf die akustische Ästhetik zu nehmen. *Radio Inca* ist damit ein spannendes, obgleich auch nicht schmerzloses Hör-Erlebnis, das einen interessanten Eindruck in den Radioäther Perus bietet.

Deutlich entspannter präsentiert sich hingegen der nationale Rundfunk aus Paraguay. Einst bahnte sich im 31-Meterband ein zärtliches Kurzwellensignal bis nach Europa, seit vielen Jahren schweigt die Sendeanlage in Asunción jedoch. Ob sie jemals wieder reaktiviert wird, ist ungewiss. Online hingegen hat *Radio Nacional del Paraguay* gleich mehrere Audio-Streams aufgebaut. Wer des Spanischen nicht mächtig ist, dürfte am meisten Gefallen an dem Online-Sonderkanal finden, der mit dem profanen Namen „24 horas Musical“ bezeichnet wird und dementsprechend non-stop folkloristische Klänge spielt, ohne Nachrichten, Wortprogramme – und ohne Jingles. Einzig die Tonqualität lässt bei einigen Titeln zu wünschen übrig, doch das gelegentliche

Knacken, Knistern und Rauschen könnte bei den Kurzwellenhörern sogar echte Fernempfangs-Gefühle wecken.

Der staatliche Rundfunk Paraguays bietet auf seiner Webseite noch mehrere andere Streams mit unterschiedlicher Zuverlässigkeit und Stabilität. Wer in die Radiowelt dieses Landes noch tiefer eintauchen möchte, dürfte große Freude an dem Radiportal <http://www.desdeparaguay.com> haben, das neben den staatlichen Kanälen eine Vielzahl an privaten Sendern mit verschiedenen Programmformaten listet.

Einen kräftigen Kontrast zu den Programmen aus Südamerika, sowohl geographisch als auch inhaltlich, bietet das staatliche Radioprogramm Grönlands, *Kalaallit Nunaata Radioa*, kurz *KNR*. Hier geht es zwar deutlich gemächlicher zu als beim feurigen Inka-Rundfunk, doch sorgt bei *KNR* alleine die Sprache dafür, dass eine gewisse Exotik unvermeidbar ist. Grönländisch, das für unsere Ohren ungefähr so klingt, als spiele man eine Hörspielkassette in die falsche Richtung ab, war noch bis vor einigen Jahren gelegentlich auf Kurzwelle zu empfangen, wenn sich das Signal des kleinen Senders der Küstenfunkstation Tasiilaq auf 3815 kHz aus dem Rauschen hervortraute. Im Jahr 2013 ist nun der Livestream von *KNR* in akzeptabler Tonqualität stabil zu hören – und was sich da dem Hörer bietet, ist interessant und erstaunlich zugleich: Neben vielen Nachrichten- und Talksendungen u.a. ein Programm mit dem Titel „Country und Western“ (Samstags, 12.30 Uhr MEZ), am gleichen Tag auch „Grönländische Lieder“ (23.00 Uhr) und weitere Sendungen, die in teils herrlich skurriler Zusammenstellung lokale Schlager und internationale Oldies oder Blues-Stücke miteinander mischen, garniert mit herzlich klingender Moderation und einigen Berichten in dänischer Sprache. Hinzu kommt werktags der Start in den Morgen mit einem Blick in die Bibel und regelmäßigen ausführlichen Wetterberichten. Einen großen Teil der Zeit nimmt hier bereits Mitte November etwas ein, was man in unseren Breitengraden frühestens zur Weihnachtszeit erwartet: die Angaben der Schneehöhen im Land. Oh – und Jingles, die werden bei *Kalaallit Nunaata Radioa* nur sehr spärlich ins Programm gestreut.

Daniel Kähler

Weblinks

- ⇒ Radio Inca:
<http://www.radioinca.com.pe>
- ⇒ RN Paraguay, 24 hrs. Musical:
<http://www.addx.de/web961>
- ⇒ Sendepäne & Streams von RN Paraguay:
<http://bit.ly/Radioparaguay>
- ⇒ KNR Nuuk:
<http://www.addx.de/web963>
- ⇒ Sendepan von KNR:
<http://bit.ly/knrsendeplan>

Bild oben: Funkhaus von Radio Nacional del Paraguay in Asunción.